©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Brachvogel der Welser Heide

Foto: Josef Limberger

SEIT 1962 NATURSCHUTZBUND OBERÖSTERREICH

Der 1. Obmann Josef Schadler

Gegen Ende der 1950er Jahre gab es innerhalb des *Naturschutzbundes* Bestrebungen, in allen Bundesländern selbstständige Landesgruppen zu gründen. In Oberösterreich war es am 20. Oktober 1962 so weit: Engagierte Naturschützer, Experten des Oö. Landesmuseums und Aktivisten des *Österreichischen Naturschutzbundes,* denen Naturschutz viel mehr bedeutete als bloß die Bewahrung einzelner Objekte, hatten sich zusammengeschlossen und zur Gründungsversammlung der Landesgruppe geladen. Von Beginn an war man bestrebt, die Zusammenarbeit von behördlichem und vereinsmäßigem Naturschutz auf eine gedeihliche Basis zu stellen. Wenig bekannt ist, dass es zwischen 1930 und 1934 bereits einen „Zweig Oberösterreich des *Österreichischen Naturschutzbundes*" gegeben hatte, über den jedoch kaum historische Unterlagen vorhanden sind. Zum ersten Obmann der Landesgruppe OÖ ist der Linzer Geologe Dr. Josef Schadler gewählt worden. Die erste Geschäftsstelle befand sich im Oö. Landesmuseum in Linz, Museumstraße 14. Im Laufe der Jahre wurden etliche Regionalgruppen gegründet.

Viele Jahre verfolgte die Landesgruppe die Unterschutzstellung des ca. 30 ha großen Sumpf- und Feuchtwiesengebietes „Koaserin" bei Heiligenberg. Mit Unterstützung des Landes OÖ konnte es in das Eigentum des *Naturschutzbundes* übergehen und nach langem und zähem Ringen 2005 zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Seit 2007 bemüht sich der *Naturschutzbund* intensiv um die Unterschutzstellung des letzten Restes der Welser Heide am Flugplatz Wels. Mit Unterstützung des Fliegervereins Weiße Möwe konnte bisher die Umwidmung seitens der Stadt in ein Gewerbegebiet verhindert werden.

Text: Dr. Wieland Mittmannsgruber

100 Jahre – was ich mir wünsche…

…mehr Toleranz und Feingefühl für die Natur. Einen ethischen Umgang mit unserer Umwelt (dies schließt auch den verantwortungsvollen Umgang mit sog. Alternativenergien ein) und mehr Akzeptanz des Menschen für die Rückkehr großer Beutegreifer, wie Wolf, Luchs und Bär. Diese sind Teil unserer Naturräume und haben daher ein Recht darauf, sich die Welt mit uns zu teilen.

Josef Limberger, Obmann | **naturschutzbund** | *OÖ*

Obmänner seit der Neugründung:
Dr. Josef Schadler (1962-1966)
Dr. Alfred Tisserand (1966-1976)
DI Fritz Witzany (1976- 1983)
Dr. Wieland Mittmannsgruber (1983-1990)
Anton Mittermayr (1991-1997)
Josef Limberger (seit 1997)

CHRONIK

Diese Denkschrift gab die Landesgruppe in der Ära Schadlers heraus, um den Wert insbesondere von Mostobstbäumen aufzuzeigen.

1960-1962 Forststraßenplanung am Fuße des Traunsteins: Die Bundesforste beabsichtigten, eine Forststraße in das unberührte alpine Steilufer an der Westseite des Traunsteins zu sprengen. Der *Naturschutzbund* konnte erreichen, dass anstelle der offenen Straße drei Tunnels errichtet wurden.

1960-1970 Einstellung der Obstbaumrodungsaktion der Oö. Landwirtschaftskammer. Rund zwei Mio. Obstbäume sollten in OÖ gerodet werden. Nach jahrelangem massivem Widerstand des *Naturschutzbundes* wurde die von der LWK als „Obstbaum-Entrümpelungsaktion" bezeichnete Kampagne endlich eingestellt.

1962-1965 Geplante Seeuferstraße durch Hallstatt. Nicht zuletzt aufgrund der Initiative des *Naturschutzbundes OÖ* und eines Gutachtens des Geologen und Obmannes der Landesgruppe Dr. Josef Schadler hat man auf den Bau einer Durchzugsstraße verzichtet und stattdessen eine Tunnellösung verwirklicht.

1963-1965 Kampf um die Traunauen bei Linz Der *Naturschutzbund* hat die Linzer Traunauen gegen ein großes Rodungsprojekt zur Verbesserung des Hochwasserabflusses erfolgreich verteidigt (Rodung von 100 – 400 m Auwald beiderseits der Traun).

1967-1973 Kampf gegen das Kraftwerksprojekt Molln. Ein Riesenprojekt der Ennskraftwerke hätte das herrliche Steyrtal vernichtet, das Hinterland von Molln in einen Stausee verwandelt. Der jahrelange Einsatz des *Naturschutzbundes* gemeinsam mit dem **Verein Rettet das Steyrtal** hat sich gelohnt. Nach einer österreichweiten Unterschriftenaktion gegen das Projekt (70.000 Unterzeichner)

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Fotos v. l. o. n. r. u.: Archiv ÖNB OÖ; Fritz Witzany; Archiv ÖNB OÖ; Archiv B. Lötsch

Besetzung im Reichraminger Hintergebirge 1984, um den geplanten Kraftwerksbau zu verhindern. Naturschutzbund, WWF, OeAV, Naturfreunde und Inst.f.Umwelterziehung überbrachten im September 1989 der OÖ Landesregierung die „Mollner Erklärung" – und sicherten volle Unterstützung bei der Schaffung eines Nationalparks zu.

Der ehem. Vizepräsid. des ÖNB, Obmann der OÖ Landesgruppe und Mediziner, Alfred Tisserand, bezeichnete sich selbstironisch als „Facharzt des Misstrauens", hier im Gespräch mit Bernd Lötsch und Otto Koenig (um 1975).

Die neu gegründete „Stiftung für Natur" betreut die Eigengründe des Vereins : 1.R.v.l.: M. Groß, E. Speta (Vorstand), J. Limberger (Obmann); 2.R.v.l.: W. Mittmannsgruber (Vorstand), M. Luger, M. Schwarz (Vorstand), D. Priller (GF), C. Leitner, M. Sevcik (Vorstand)

wurde auf den Bau des Kraftwerkskomplexes verzichtet. Das Kraftwerk „Klaus" (erste Ausbaustufe) ist allerdings fertiggestellt worden.

1981-1982 Zuschüttung des Großen Weikerlsees in Linz verhindert. Nach heftigen Protesten des *Naturschutzbundes* und der betroffenen Bevölkerung konnte das Projekt gestoppt werden. Heute sind die Traun - auen mit dem Großen und Kleinen Weikerlsee Europaschutzgebiet.

1981-1986 Einsatz gegen Kanonenschießplatz und Speicherkraftwerk im Reichraminger Hintergebirge. 1981/1982 konnte gemeinsam mit anderen Organisationen die Errichtung dieser Anlagen verhindert werden. 1983 begann der Einsatz gegen den Bau eines Speicherkraftwerks. Die Abwehr dieses Großprojektes ebnete den Weg für die Planung und Errichtung des Nationalparks Kalk - alpen.

Nationalpark Kalkalpen: Als Mitglied des „Mollner Kreises" trug der *Naturschutzbund* maßgeblich zur Entstehung des Nationalparks bei.

1989 „Mollner Erklärung" an LH Ratzenböck. NP-Eröffnung erfolgte am 25. Juli 1997.

Seit 2003 setzt sich der *Naturschutzbund* für das **Projekt „Grünes Band Europas"** ein. Mit finanzieller Unterstützung des Landes OÖ konnte in der Marktgemeinde Leopoldschlag das erste Grüne-Band-Infozentrum eingerichtet werden.

2012 Gründung der „Stiftung für Natur des *Naturschutzbundes Oberösterreich*"
Ziel ist die Pflege und Bewirtschaftung der im Eigentum des *Naturschutzbundes* befindlichen rund 280 ha schützenswerten Grundflächen. Damit ist die Betreuung der wertvollen Naturlandschaften nachhaltig gesichert.

2013 Gründung der *Bezirksgruppe Braunau* durch Martin Brückner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 2013_1-2

Autor(en)/Author(s): Mittmannsgruber Wieland, Limberger Josef

Artikel/Article: Naturschutzbund Oberösterreich 58-59